

vom Tegut auf eigene Kosten zu errichten. Gemäß der Studie sind 6 Ladestationen für Estenfeld ausreichend.

Bürgerpark Weiße Mühle

Vorstellung der 1. Änderung des Bebauungsplans „An der Weißen Mühle“

Frau Hein vom Architekturbüro arc.grün stellte die 1. Änderung des Bebauungsplans „An der Weißen Mühle“ vor. Anlass der Änderung des Bebauungsplanes „Weiße Mühle“ ist die Absicht der Gemeinde Estenfeld, die Freiflächen im Geltungsbereich als öffentliche Grünfläche - Bürgerpark mit öffentlichen Spiel-, Sport- und Freizeitanlagen zugänglich und für die Allgemeinheit mit einer Durchwegung nutzbar zu machen.

Grundlage ist das Konzept der Gemeinde Estenfeld zur Entwicklung des Grünzugs Kürnachtal. Vorliegender Umgriff folgt dabei als zweiter Bauabschnitt auf die aktuell umgesetzten Entwicklungen im Bereich Kartause, die über einen Fuß-/Radweg nach Süden an den vorliegenden zweiten Bauabschnitt angebunden werden sollen.

Frau Hein zeigte anhand der Präsentation die Änderung im Bebauungsplan von einer Grünfläche in eine öffentliche

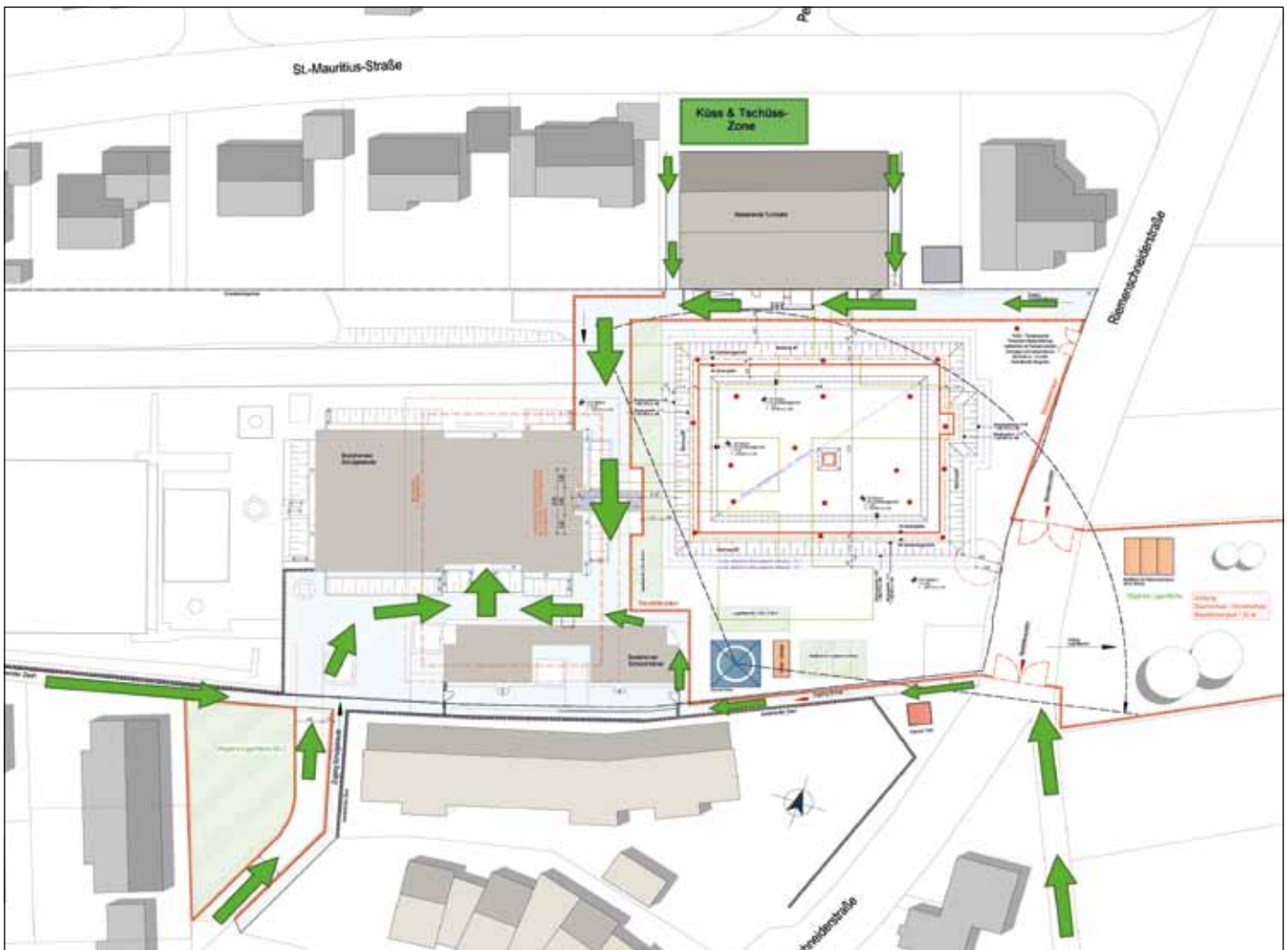
Grünfläche mit der Zweckbestimmung Bürgerpark. Ein kleiner Bereich ist als Streuobstwiese geplant. Der Gemeinderat beschloss einstimmig die Aufstellung der 1. Änderung des Bebauungsplans „Weiße Mühle“ und die Durchführung der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit und der Fachbehörden sowie Träger öffentlicher Belange.

Antrag des CSU- Ortsverbandes Estenfeld und Mühlhausen auf „Kiss & Go Zonen“ für den Schulweg“

Die CSU beantragt die Einrichtung mehrerer „Kiss & Go Zonen“ für die Schul- und Kindergartenkinder als vorbeugende, unfallverhütende Maßnahme für den bevorstehenden Baubeginn und der langen Bauzeit des Neubaus der Grundschule und der Kindertageseinrichtung in der Riemenschneiderstraße.

Durch die bevorstehende große Baustelle für die neue Grundschule werden die Verkehrswege zur Grundschule für Eltern und Kinder sicherlich neue Herausforderungen mit sich bringen.

„Kiss & Go Zonen“ sind eine Variante, bei der Eltern Ihre Schulkinder an den vorher festgelegten und markierten



ALLGEMEINE MITTEILUNGEN

Plätzen absetzen. Von dort aus laufen die Kinder selbständig zur Schule. Dadurch würde gerade während der langen Bauzeit der Schulweg attraktiver und sicherer gestaltet. Je mehr Kinder den Weg als Schulweg nutzen werden, umso mehr werden sich dem anschließen. Sowohl Bewegung vor und nach der Schule, als auch ein kleines bisschen Selbstständigkeit könnten damit erreicht werden.

Die mit der Polizei abgestimmten geeigneten Stellen für die „Kiss & Go Zonen“ zeigte BGMin Schraud anhand eines Lageplans auf:

1. Parkplatz vor dem Maltesergebäude in der St.-Mauritius-Straße. Von dort können die Kinder über die Treppe sicher zum Schulgebäude laufen. Die Malteser haben bereits ihr Einverständnis signalisiert.
2. Lengfelder Straße vor dem ehem. Kupiak-Haus. Die Eltern können kurz anhalten und die Kinder laufen über den landwirtschaftlich zugelassenen Weg sicher zur Schule. Während der Bauphase werden nach Abstimmung mit der Sängervereinigung die Lehrer auf dem Parkplatz des Sängergeheimes parken.

Die Wege werden ausreichend gekennzeichnet und gesichert.

Die Mühlhäuser Kinder laufen während der Bauphase nach

Schulschluss zur Bushaltestelle in der Lengfelder Straße. Auch dieser Weg wird ausreichend gekennzeichnet, um die Sicherheit für die Kinder zu gewährleisten. Der Gemeinderat stimmte dem Antrag zu. Man könnte sich aber auch den Namen „Küss & Tschüss“ vorstellen.

Grundsatzbeschluss für die Ausweisung weiterer Wohnbaugebiete

Nach wie vor sind die Anfragen nach Wohnbauflächen groß. Die Gemeinde Estenfeld hat aktuell keine Wohnbauflächen zur Verfügung, die sie Bauwilligen anbieten könnte. Im Flächennutzungsplan sind bereits für die Ausweisung eines weiteren Wohnbaugebiets Flächen in der „Pfanne“ hinter dem Tegut-Markt vorgesehen.

Die Größe eines künftigen Baugebietes bestimmt der Gemeinderat durch die Aufstellung eines Bebauungsplans. Zuvor wären noch die Grundstücksverhandlungen und der Ankauf der Grundstücke durchzuführen.

Das Gremium diskutierte kurz und ist sich einig, dass hierfür aktuell keine finanziellen Mittel zur Verfügung stehen und das Baugebiet „Am Westring“ gerade erst abgeschlossen wurde. Daher ist der aktuelle Zeitpunkt nicht günstig und die Ausweisung eines weiteren Wohngebiets wurde mehrheitlich abgelehnt.

